

# Deloitte.

TV-Duell

Football Money League

Deutsche Ausgabe  
Sport Business Gruppe



# Inhaltsverzeichnis

- 
- 2 Vorwort**  
von Karsten Hollasch und Dan Jones
  - 4 Europas Top-Clubs**  
Wirtschaftliche Highlights zu den 20 umsatzstärksten Fußballclubs der Welt
  - 8 Deutschlands Top-Clubs**  
Analysen zu den Bundesliga-Clubs innerhalb und außerhalb der Top 20
  - 16 Basis unserer Analysen**
  - 17 Über Deloitte**  
Die Leistungen der Sport Business Gruppe im Überblick
-

# Vorwort

---

Willkommen zur aktuellen Ausgabe der „Football Money League“ von Deloitte, in der wir jährlich die 20 umsatzstärksten Fußballclubs der Welt abbilden. Im Rahmen der deutschen Ausgabe unserer Studie legen wir in unserem Top-Ranking den Fokus wie gewohnt auf die Bundesliga-Vertreter.

## Von Karsten Hollasch und Dan Jones

Wir freuen uns, Ihnen die aktuelle deutsche Ausgabe unserer „Deloitte Football Money League“ präsentieren zu können, welche in dieser Form seit 2007 veröffentlicht wird und damit in diesem Jahr zum zehnten Mal erscheint. Die zugrunde liegende Originalstudie von Dan Jones und dessen Sports Business Group aus Großbritannien wurde in diesem Jahr bereits in ihrer 19. Auflage veröffentlicht. Sie enthält ausführliche Informationen zu allen 20 internationalen Top-Clubs in der „Deloitte Football Money League“. Unter ihnen befanden sich in der Saison 2014/15 erneut der FC Bayern München, Borussia Dortmund und der FC Schalke 04.

Nachdem die Bundesliga in der „Spitzensaison“ 2005/06 noch fünf deutsche Vertreter stellte und ab der Saison 2012/13 zumindest noch vier Clubs in der Top-20-Rangliste platzieren konnte, mussten sich die deutschen Clubs in der Saison 2014/15 zum zweiten Mal in Folge mit drei Platzierungen begnügen. Dabei konnte die Bundesliga auch nicht von der Schwäche des zuletzt einzigen türkischen Vertreters Galatasaray profitieren, welcher in den Top 20 durch West Ham United und damit einen weiteren Club aus der Premier League verdrängt wurde. Somit sind nun zum vierten Mal in den vergangenen sieben Spielzeiten ausschließlich Clubs aus den sogenannten „Big Five“-Ligen in der „Deloitte Football Money League“ vertreten. Dies lag zum einen an der gestiegenen Eintrittsschwelle zur „Football Money League“, welche gegenüber der Vorsaison von 144,1 Mio. Euro auf 160,9 Mio. Euro und damit um 12 Prozent anstieg, zum anderen aber auch weiterhin an der wirtschaftlichen Dominanz der Engländer, welche nun insgesamt neun der 20 umsatzstärksten Fußballclubs der Welt stellen.

Die Umsatzstärke der Premier League ergibt sich insbesondere aus den Medienerlösen. Dies verdeutlicht ein Blick auf die Summe der Spieltagerlöse und kommerzielle Erlöse des in der „Football Money League“ auf Position 20 platzierten West Ham United im Vergleich zu Hertha BSC, des umsatzschwächsten Vertreters unseres separaten Bundesliga-Rankings. Während West Ham United in Summe 57,1 Mio. Euro aus Spieltag- und kommerziellen Erlösen erzielen konnte, weist Hertha BSC mit 50,8 Mio. Euro nur um 6,3 Mio. Euro geringere Erlöse in diesen Einnahmekategorien aus. Betrachtet man jedoch die Medienerlöse, die bei allen in der „Football Money League“ unter den Top 20 platzierten Premier-League-Clubs oberhalb von 100 Mio. Euro liegen, so musste sich Hertha BSC mit rund einem Viertel davon begnügen. Der FC Bayern ist der einzige deutsche Club mit Medienerlösen in vergleichbarer Größenordnung, allerdings stammen davon nur 56,2 Mio. Euro aus der Zentralvermarktung der DFL. Die restliche Differenz ergibt sich aus UEFA-Prämien – einem Einnahmepool, welcher West Ham United mangels Teilnahme an europäischen Wettbewerben erst gar nicht zur Verfügung stand.

Der Vergleich unterstreicht die erheblichen Auswirkungen der englischen TV-Vermarktung auf die Clubs der Premier League, welche sich auch maßgeblich in den Gesamterlösen des europäischen Fußballs niederschlagen. Aktuell stellt die Premier League mit insgesamt 17 Clubs mehr als die Hälfte aller Platzierten in den Top 30 der „Football Money League“. Spätestens mit dem neuen TV-Vertrag der Premier League der zur Saison 2016/17 in Kraft tritt, wird diese finanzielle Vormachtstellung der englischen Liga noch weiter verstärkt werden.

Aufgrund dieser Entwicklungen innerhalb des europäischen Clubfußballs haben wir seit unserer letztjährigen Ausgabe ein neues Kapitel in die deutsche Ausgabe der „Deloitte Football Money League“ aufgenommen. In diesem widmen wir uns denjenigen Bundesliga-Clubs, die uns ihre aktuellen Geschäftszahlen zur Verfügung stellen, ohne Anwärter auf eine Top-20- oder Top-30-Platzierung in unserem aktuellen Ranking zu sein. Mit diesem Schritt möchten wir unsere Wertschätzung gegenüber der professionellen und engagierten Arbeit der Bundesliga-Clubs zum Ausdruck bringen, die tagtäglich an den verschiedenen Erstliga-Standorten geleistet wird, und zudem die Möglichkeit nutzen, die großartige wirtschaftliche Entwicklung der Bundesliga darzustellen.

Im Namen der Sport Business Gruppe von Deloitte bedanken wir uns bei den beteiligten Bundesliga-Clubs für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und wünschen Ihnen allen eine interessante Lektüre sowie ein erfolgreiches Jahr 2016.



**Karsten Hollasch**  
Partner



**Dan Jones**  
Partner

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Hollasch'.

**Karsten Hollasch**  
Partner Corporate Finance  
Leiter der Deloitte Sport  
Business Gruppe (Deutschland)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dan Jones'.

**Dan Jones**  
Partner  
Global Lead for Sport

# Europas Top-Clubs

Die 20 Top-Clubs in der „Deloitte Football Money League“ sind weiterhin im Aufwärtstrend: Nachdem in der Saison 2013/14 mit einer aggregierten Wachstumsrate der Gesamtumsätze von 14 Prozent erstmals die 6-Mrd.-Euro-Marke überschritten werden konnte, schwächte sich diese in der Spielzeit 2014/15 etwas ab, liegt mit 8 Prozent Wachstum und Gesamtumsätzen von 6,6 Mrd. Euro jedoch weiterhin auf hohem Niveau.

## Premier League vergrößert ihre Präsenz unter den Top 20

Eine starke Aufwertung des englischen Pfund gegenüber dem Euro verschaffte den englischen Clubs – neben den ohnehin hohen TV-Erlösen – einen zusätzlichen Vorteil gegenüber den anderen europäischen Clubs. Verglichen mit dem Vorjahr waren jede 10 Mio. Pfund zusätzliche 1,2 Mio. Euro wert, was die Darstellung der englischen Clubs gegenüber den Clubs, die ihre Einnahmen in Euro erzielen im Jahresvergleich begünstigt.

Dies bekam auch Galatasaray Istanbul zu spüren, denn West Ham United verdrängt den einzigen türkischen Vertreter in der „Football Money League“ aus den Top 20.

Abb. 1 – Herkunft der 20 Top-Clubs in der „Football Money League“ 2014/15



Dabei konnte sich West Ham United als neunter Premier-League-Club platzieren. Durch diesen Wechsel sind in der Saison 2014/15 ausschließlich die „Big Five“-Ligen in der Rangliste vertreten. Insbesondere aufgrund des imposanten englischen TV-Vertrages stieg auch die Anzahl der englischen Clubs in den Top 30 von 14 in der vorherigen Spielzeit auf 17 in der Saison 2014/15 an.

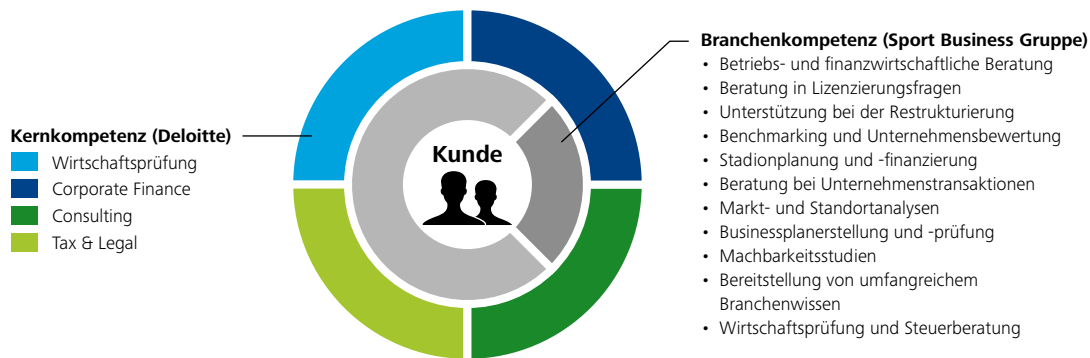
Auch wenn der FC Chelsea in der Saison 2014/15 die Meisterschaft gewinnen konnte, gelang es Arsenal London zum ersten Mal seit 2009/10 in der „Football Money League“ an dem Stadtrivalen vorbeizuziehen, sodass beide die Positionen sieben und acht tauschten. Die „Gunners“ profitierten dabei von dem zu dieser Saison in Kraft getretenen Ausrüstervertrag mit Puma, welcher einen großen Teil dazu beitrug, dass die kommerziellen Erlöse um imposante 34 Prozent stiegen. Zudem waren die Spieltagerlöse von Arsenal die höchsten der „Football Money League“ und damit um knapp 40 Mio. Euro höher als die des FC Chelsea.

Der starke Anstieg der kommerziellen Erlöse von Manchester United zeigte einmal mehr deren Möglichkeit, beeindruckende Sponsorenverträge abzuschließen, welche die entgangenen Erlöse aus der UEFA Champions League zu einem gewissen Teil kompensierten. Dabei war Manchester United der einzige Club aus den Top 10, der nicht in den europäischen Clubwettbewerben vertreten war. Das „ManU“ trotzdem unter den besten drei Teams in der Rangliste platziert ist, verdeutlicht die Stärke des Geschäftsmodells. Mit der erreichten Champions-League-Teilnahme in der aktuellen Saison besteht zudem eine große Chance, dass der Club in der nächsten Ausgabe der „Football Money League“ sogar wieder die Spitzenposition übernehmen könnte.

# Über Deloitte

Die Sport Business Gruppe der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Deloitte beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren ausschließlich mit der Beratung und Analyse der nationalen und internationalen Sport- und Freizeitindustrie. Im Rahmen unserer Arbeit greifen wir auf das globale Netzwerk von Deloitte zurück und vereinen das Fachwissen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung, Corporate Finance und Consulting mit der Branchenexpertise der Sport Business Gruppe. Insbesondere der multidisziplinäre Ansatz unseres Teams ermöglicht eine stringente Ausrichtung unserer Arbeit an den verschiedenen Bedürfnissen von Verbänden, Ligen, Clubs, Investoren, Sportstätten und Sportrechteagenturen.

Unser Beratungsangebot umfasst ein umfangreiches Spektrum an Leistungen:



Unsere jahrelangen Erfahrungen in der Sportbranche führen zu einem unmittelbaren Projektstartschuss ohne Vorlaufzeit. Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen sowie detaillierte Auskünfte zu durchgeführten Projekten.

Gerne stehen wir Ihnen unter [sportbusiness@deloitte.de](mailto:sportbusiness@deloitte.de) für nähere Informationen zur Verfügung. Weitere Einzelheiten zu unserem Leistungsspektrum finden Sie auch auf unserer Website [www.deloitte.com/de/sport](http://www.deloitte.com/de/sport)

### Weitere ausgewählte Studien von Deloitte im Sport Business

- Annual Review of Football Finance
- Deutscher Sportmarketing Index
- Finanzreport deutscher Profisportligen
- Sportfachhandel 2016

### Ansprechpartner



**Karsten Hollasch**  
Partner  
Leiter Sport Business Gruppe  
Tel: +49 (0)69 75695 6140  
khollasch@deloitte.de



**Kim Lachmann**  
Senior Consultant  
Sport Business Gruppe  
Tel: +49 (0)211 8772 3565  
klachmann@deloitte.de

### Autoren

Karsten Hollasch, Kim Lachmann, Björn Lehmkuhler, Fabian Menzel, Johannes Struckmeier

**Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite [www.deloitte.com/de/sport](http://www.deloitte.com/de/sport)**

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), eine „private company limited by guarantee“ (Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht), ihr Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständig und unabhängig. DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Mandanten. Eine detailliertere Beschreibung von DTTL und ihren Mitgliedsunternehmen finden Sie auf [www.deloitte.com/de/UeberUns](http://www.deloitte.com/de/UeberUns).

Deloitte erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Corporate Finance und Consulting für Unternehmen und Institutionen aus allen Wirtschaftszweigen; Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsgesellschaften in mehr als 150 Ländern verbindet Deloitte herausragende Kompetenz mit erstklassigen Leistungen und unterstützt Kunden bei der Lösung ihrer komplexen unternehmerischen Herausforderungen. Making an impact that matters – für mehr als 225.000 Mitarbeiter von Deloitte ist dies gemeinsames Leitbild und individueller Anspruch zugleich.

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen, die nicht geeignet sind, den besonderen Umständen des Einzelfalls gerecht zu werden und ist nicht dazu bestimmt, Grundlage für wirtschaftliche oder sonstige Entscheidungen zu sein. Weder die Deloitte Consulting GmbH noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited, noch ihre Mitgliedsunternehmen oder deren verbundene Unternehmen (insgesamt das „Deloitte Netzwerk“) erbringen mittels dieser Veröffentlichung professionelle Beratungs- oder Dienstleistungen. Keines der Mitgliedsunternehmen des Deloitte Netzwerks ist verantwortlich für Verluste jedweder Art, die irgendjemand im Vertrauen auf diese Veröffentlichung erlitten hat.